

Untreue-Verdacht: Die Justiz ermittelt in der Rostocker IHK

Staatsanwaltschaft durchsucht Manager-Wohnungen und stellt Akten sicher. Die Vorwürfe werden ausgerechnet zur Wahl eines neuen Präsidenten der Kammer bekannt.

Von Gerald Kleine Wördemann

Rostock – Gerüchte, Zwist, gezielte Indiskretionen – die Wahl eines neuen Präsidenten an der Industrie- und Handelskammer zu Rostock (IHK) wurde gestern von lauten Misstönen begleitet. Mehrere Informanten meldeten sich in den vergangenen Tagen bei der OST-SEE-ZEITUNG und berichteten unabhängig voneinander über Hausdurchsuchungen in Privatwohnungen von führenden Vertretern der Kammer. Es gehe um Betrug und Untreue, vergangenen Donnerstag sollen die Ermittler zeitgleich in aller Frühe zur Razzia an mehreren Orten angerückt sein.

Die Staatsanwaltschaft Rostock bestätigt, dass es Durchsuchungen gab. „Es ging um die Herausgabe von Unterlagen“, sagt ein Sprecher. Die von der Razzia betroffenen Personen seien kooperativ gewesen. Die Behörde geht einem Anfangsverdacht nach. Gegen wen, wegen welcher Delikte, wo die Durchsuchungen stattfanden – das

alles will die Staatsanwaltschaft vorerst nicht mitteilen. Die Untersuchungen stünden noch ganz am Anfang. Man wisse noch nicht, ob an der Sache etwas dran sei und wolle den Verdächtigten nicht schaden, falls sich die Vorwürfe doch nicht erhärten sollten.

„Ich bin sehr betroffen“, sagt ein IHK-Präsidiumsmitglied, das seinen Namen nicht nennen möchte, zu den Vorwürfen. Er habe nichts von Durchsuchungen oder Ermittlungen gehört – nehme die Vorwürfe aber ernst. Wolfgang Hering, bis gestern Abend noch IHK-Präsident, sagte ebenfalls, er wisse von

nichts. Hauptgeschäftsführer Andreas Sturmowski ließ Anfragen unbeantwortet.

Ein Mitglied der 45-köpfigen IHK-Vollversammlung, die aus ihrer Mitte in nicht öffentlicher Sitzung den neuen Präsidenten wählte, nennt bereitwillig die Namen der Beschuldigten – und bedauert, dass diese noch nicht den Weg in die Öffentlichkeit fanden. Der Unternehmer gehört zum Kreis jener Personen, die Interesse am begehrten und einflussreichen Posten des Präsidenten haben sollen. Geht es hier um Aufklärung – oder tobt unter den ehrenamtlichen IHK-Funk-

tionären eine Schlammschlacht, bei der mit allen Mitteln persönliche Interessen durchgesetzt werden? Das bleibt offen.

Es ist nicht die erste Krise der angesehenen Kammer. Vor zwei Jahren musste Lars Bosse nach nur drei Monaten den Posten des Hauptgeschäftsführers räumen. Die Gründe für den schnellen Abgang blieben im Dunkeln. Angeblich eckte Bossen mit seinem kantigen Führungsstil an und setzte sich zu laut für eine Fusion mit der IHK Schwerin ein. Anfang 2012 übernahm Andreas Sturmowski das Amt. Seine Ernennung lief intern nicht diskussionsfrei ab – der frühere Bahnmanager stand auf seinem letzten Chefposten bei den Berliner Verkehrsbetrieben unter anderem wegen zweifelhafter Finanzgeschäfte in der Kritik. Seine Zeit als Chef der Nahverkehrsgesellschaft von Hannover endete mit Spesenrückforderungen des alten Arbeitgebers und Berichten über eine angeblich undurchsichtige, aber üppi-ge Altersversorgung.

36 000 Firmen müssen Mitglied sein

5 Jahre beträgt die Amtszeit des IHK-Präsidenten. Der Chefposten an der Spitze der Industrie- und Handelskammer ist eine ehrenamtliche Tätigkeit. Im Januar gab der bisherige Amtsinhaber Wolfgang Hering bekannt, dass er seinen Posten aus gesundheitlichen Gründen abge-

ben wird. Er war erst im Jahr zuvor wiedergewählt worden. Der Kammerbezirk reicht von Bad Doberan bis Rügen. Die IHK (80 Mitarbeiter) nimmt jährlich knapp sechs Millionen Euro Gebühren ein. 2012 wurden die Gebühren gesenkt. 36 000 Unternehmen sind Zwangsmittel der IHK Rostock.